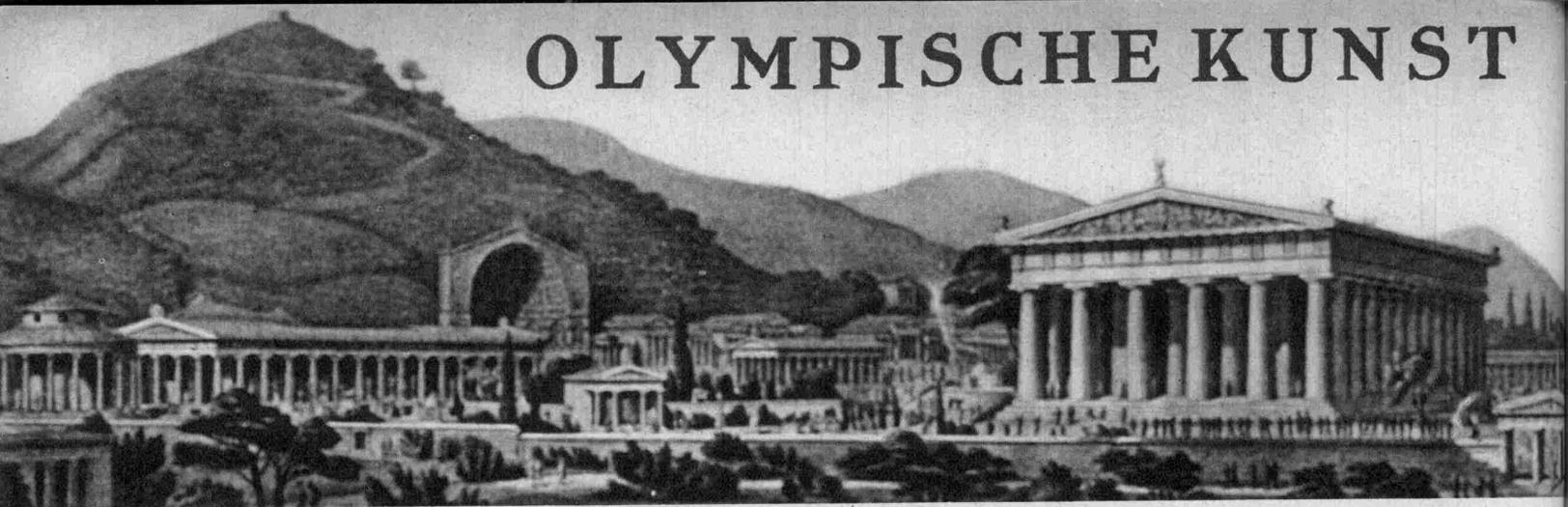


OLYMPISCHE KUNST



Olymp (Rekonstruktion nach R. Bohn.)

Die Erneuerung der Olympischen Spiele hat diese berühmten Sportfeste des Altertums wieder aktuell gemacht. Man weiß, daß sie ihren Namen von der Stadt Olympia hergenommen haben, wo diese Feste gefeiert wurden. Außer der athletischen Durchbildung und dem Massenerfolg, den sie auch in unserer Zeit hervorrufen, haben unsere modernen Olympischen Spiele nichts gemeinsam mit den Spielen des alten Griechenland, die eine wahre Apotheose der darstellenden Künste und der Dichtkunst bildeten. Trotz aller Hoffnungen, die der Erneuerer des modernen Olympismus, der Baron de Coubertin, seinerzeit auf die ästhetische Wiedergeburt gestellt hatte, ist auf diesem Gebiet vonseiten der leitenden Komitees nichts Ernsthaftes unternommen worden. Diese begnügten sich damit, von Herrn de Coubertin empfohlene Kunstwettstreite zu organisieren, jedoch auf so kleinliche Art und vom sozialen Geist so sehr entfernt, daß sie nur einige wenige individuelle Kräfte anzuspornen vermochten. Es ging besonders

Der Diskuswerfer.
(Louvre, Paris).



Der Sieger (Kopf eines Jünglings, römische Kopie nach einem griechischen Original 420 v. Chr., Glyptothek-München).

auf literarische Wettbewerbe hinaus, die einige Werke von bestimmtem Interesse in die Öffentlichkeit brachten. In den Spielen der Griechen hingegen wirkte alles zusammen, um den größten künstlerischen und dichterischen Rahmen zu schaffen. Der Staat und dessen Leiter, die Künstler, Dichter und Philosophen, die Gelehrten, sogar die Priester, wirkten mit, um den Olympischen Spielen und deren Siegern die höchste Weihe zu verleihen. Die Krönung der Athleten war eine Apotheose, gegen welche der Schlußtag unserer Olympischen Spiele als lächerliche Parodie wirkt. Das Fest wurde im heiligen Hain von Olympia

gefeiert, welcher von den unzähligen Statuen der vorhergegangenen Sieger erfüllt war. Beim Klang der Flöten, eine Palme in der Hand, begaben sich die Sieger zum Schauspiel. Manche von ihnen kamen auf Triumphwagen oder bekränzten Rossen. Auf dem Schauplatz wurde der berühmte Gesang des großen Dichters Archilokos rezitiert, das Volk wiederholte im Chor. Die Sieger wurden ausgerufen und mit Olivenlaub bekränzt. Die Sänger, unter denen Pindar der berühmteste war, besangen ihre Taten, die Bildhauer verewigten ihre Züge in Marmor und Erz. Es bestand wirklich eine olympische Kunst. Eine große Anzahl der antiken Statuen, welche bei archäologischen Ausgrabungen wiedergefunden worden sind, stellen Athleten dar. Die Namen der berühmten Bildhauer, die wir kennen, sind: Myron, der Schöpfer des Diskuswerfers, Phidias, der den berühmten Jupiter, den Olympier (Zeus), Statuen der Minerva u. das Parthenon schuf, Polykleitos, Urheber der goldenen Regel, welche alle Verhältnisse des

Der Ringkämpfer.

